

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 6 (1930-1931)

Heft: 8

Artikel: Beim Artillerie-Verein in Luzern

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-705820>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

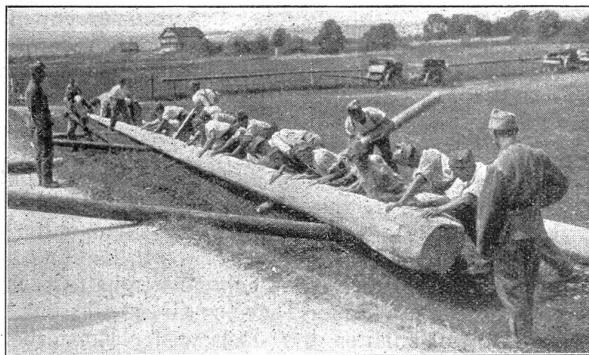
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beim Artillerie-Verein in Luzern.

Der von bester Tradition getragene und allzeit rühige Art.-Verein von Luzern hatte am 30. November wieder einen seiner grossen Tage zu begehen. Fahnenweihe-Schlussfeier der Schweiz. Art.-Tage, daran anschliessend ein sehr wohl vorbereiteter Abend im Zeichen der hl. Barbara, der Schutzpatronin aller Bombardiere oder «Knallprotzen», wie die weniger explosionsstarken Infanteristen ihre Kameraden mit der kräftigen Stimme und den weitreichenden Armen zu nennen belieben.



Mit vereinter Kraft: Auch der lange Koloss wird bezwungen.
Et avec les bras de tous: on sera bien maître du colosse.
Phot. Freudiger, Zürich

Zum würdevollen St. Barbara-Gottesdienste hatten sich Samstagvormittags schon recht viele Artilleristen mit ihren Angehörigen und Freunden eingefunden. Diese ernste kirchliche Vorfeier gab dem darauf folgenden dreitägigen Anlässe die richtige Weihe.

Sonntags um zwei Uhr setzte sich der imposante Zug vom Hotel Rütli aus durch die Strassen der Stadt nach dem Löwengarten in Bewegung. Voran die wohlbekannte und flott eingespielte Stadtmusik von Luzern und der Tambouren-Verein. Hierauf folgten die vielen Banner der Delegationen von befreundeten Vereinigungen und Gesellschaften, dabei auch die alte Fahne des Art.-Vereins, die nach 50jährigem Flot nun in den Ruhestand tritt. Zahlreiche Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten in Uniform und in Zivil bildeten das Ehrengeleite. Alle Altersklassen waren vertreten. Aus den Augen blitzte altschweizerischer, gesunder, starker und frohgemuter Soldatengeist. Manch reckenhafte Gestalt mit scharf profilierter Charakterkopf marschierte mit. In der grossen Halle des Löwengartens gruppierten sich die Teilnehmer an der Fahnenweihe. Auf der Bühne, inmitten eines Fahnenwaldes, die alte und neue Art.-Fahne. Unter den packenden Klängen des Fahnenmarsches entrollte sich das neue Symbol und wurde von Feldweibel Müller, dem Sprecher der Patensektion von Baselland, mit herzlichen Worten überreicht. Fourier Wangler vom Art.-Verein Luzern antwortete mit einem warm empfundenen, inhaltsreichen Prolog, der in einem schwungvollen Appell zur Treue ausklang. Hinreissend in Wort und Gedanke klang die Ansprache von Art.-Hauptmann Studer, der die Liebe zur Heimat, zum Volke und seiner guten Tradition, zu Armee und Waffe pries. Warm schlugen die Herzen und es glänzten die Augen, als die Musik das Vaterlandsgesang intonierte, kraftvoll mitgesungen von über fünfhundert Eidgenossen. Herr Winiger, der Präsident des Art.-Vereins Luzern, gedachte in trefflichen Ausdrücken derjenigen, die sich um die neue Fahne bemüht hatten. Die Fahnen spitze, mit dem Bild der hl. Barbara, ist nach

Zeichnung des Herrn Architekt am Rhyn im Kunst-Atelier des Herrn Goldschmied Bossard hergestellt worden. Die bildnerische Zeichnung entstammt einem Entwurf des Herrn Weidmann jun.

Als Schlussfeier der Schweiz. Art.-Tage fand abends, ebenfalls im Löwengarten, ein festliches Essen statt. Der unermüdliche Präsident Winiger entbot in wohl gewählten Worten dem Herrn Oberst von Moos, dem grossen Stab von Mitarbeitern und allen Teilnehmern besten Dank für die tadellose Leitung und Durchführung jener artilleristischen Ehrentage. Wappenscheiben aus der Glasmalerei Renggli und Plaketten wurden geschenkt und Herr Oberst von Moos erhielt eine feine Standuhr. Klar und kurz resümierte er die Bedeutung solcher militärischer Wettkämpfe für Armee und Volk und dankte Allen, die damals so aufopfernd mithalfen und die immer wieder bereit sind, wenn es gilt, sich pro patria zur Verfügung zu stellen. Polizeipräsident Kurzmeyer überbrachte die Grüsse der städtischen Behörden mit feurigen Worten. Die Sektion Baselland und Zürich überbrachten den Luzernern prächtige Geschenke. Präsident Winiger, der umsichtige, tatkräftige, nie erlahmende, erhielt unter allgemeiner, herzlicher Ovation, eine ganz besondere Ehrung mit Geschenk.

Nun aber begann der gemütliche Teil. Denn:

«Wenn einer ein rechter Artillerist will sein,
So muss er auch schwingen ein Tänzelein fein.»



Mit vereiter Kraft: Das Tragtier wird «flott» gemacht.
Et avec les bras de tous: ce cheval-porteur sera bientôt relevé.
(Dubois)

Dies ist dann auch von Alt und Jung mit Erfolg betrieben worden. In den Tanzpausen ging ein gut vorbereitetes und brillant durchgeführtes Programm über die Bühne. Hierbei erwies der Sohn des Volksdichters Bucher, vulgo «Ziböri», dass er von seinem Vater viel Geist und Witz und Ursprünglichkeit mit auf den Lebensweg bekommen hat.

Da ich vor einigen Jahrzehnten eine Positionsart-Rekrutenschule und später dann noch einen Art.-Schiesskurs mitmachte, so fühlte ich mich, trotzdem ich meiner Lebtag Infanterist war, bei den Bombardieren von Luzern gar nicht als «Outsider». Es war für mich erhebend, zu sehen und zu erleben und zu fühlen, welchen Korpsgeist die Luzerner-Artilleristen auch ausser Dienst beweisen und wie stark eine echte Kameradschaft bei ihnen entwickelt ist.

A. O.



Mit vereinter Kraft: Flieger-Rekruten beim Strassenbau.
Et avec les bras de tous: recrues des troupes d'aviation construisant une route.

(Hohl, Arch.)

Skitägtigkeit der 4. Division.

Eine Gebirgstruppe ist im winterlichen Gebirge und in den Alpen nicht verwendungsfähig, wenn dieselbe nicht über eine grössere Anzahl Offiziere und Mannschaften verfügt, die im militärischen Skilauf ausgebildet sind. Um sich diese Ausbildung zu erwerben, ist man bei den Gebirgstruppen der 4. Division nur auf die ausserdienstliche, freiwillige Skitägtigkeit angewiesen. Einzig bei der 5. Division wurden in diesem Jahre erstmalig bei drei Kompagnien der Geb. I. Br. 15 Winterwiederholungskurse durchgeführt, nachdem schon vorher Einheiten der Gotthardbefestigung im Winter in den W. K. einberufen worden sind.

Die Geb. Br. 10 (Kdt. Oberst P. Schmid) veranstaltete, seit sie als solche in der neuen Truppenverordnung aufgestellt wurde, jeden Winter freiwillige Skikurse, um der Truppe die notwendige Zahl Militärskifahrer zu verschaffen. Auch in diesem Winter werden wiederum Kurse abgehalten für Angehörige der Geb. Truppen der 4. Division und des Geb. I. R. 47 Lw. Der erste Kurs findet vom 27. Dezember 1930 bis 3. Januar 1931 in Andermatt statt; Unterkunft und Verpflegung auf Kosten des Kurses in der Kaserne Andermatt. Ein weiterer Skikurs wird vom 31. Januar bis 7. Februar 1931 in Engelberg durchgeführt, wobei den Teilnehmern nur ein Beitrag an die Unterkunfts- und Verpflegungskosten ausgerichtet wird. In beiden Kursen werden Reiseentschädigungen ausbezahlt.

Es werden Klassen für Anfänger, Vorgerücktere und gute Fahrer gebildet. Wehrpflichtige, die nicht den Gebirgstruppen der 4. Division angehören, ist die Teilnahme an den Skikursen nur gestattet, soweit noch Plätze frei sind und gegen Vergütung der gesamten Kurskosten.

Nachdem schon seit längerer Zeit im Rahmen der 4. Division kein Skipatrouillen-Wettkampf mehr durchgeführt worden ist, wird am 8. Februar 1931 in Engelberg wieder ein «Divisionswettkampf» ausgetragen.

Die Laufstrecke, die nur über ca. 15 km führt, bei einer Steigungüberwindung von ca. 500 m, ist für Feld- und Gebirgstruppen die gleiche. Dagegen starten Feld-

und Gebirgspatrouillen in getrennten Kategorien und rangieren auch getrennt.

Am Wettkampf können sich Einheiten und Truppenkörper der 4. Division beteiligen, sowie auch Patrouillen, die nicht der 4. Division angehören, wohl aber im 4. Divisionskreis Wohnsitz haben. Diese letztern laufen wiederum in einer besondern Kategorie, ebenso allfällige Landwehrpatrouillen.

Im Anschluss an den Lauf kann von den Patrouillen eine Schiessübung auf Scheibe B durchgeführt werden. Patrouillen, die geschossen haben, werden in der kombinierten Leistung wie folgt rangiert:

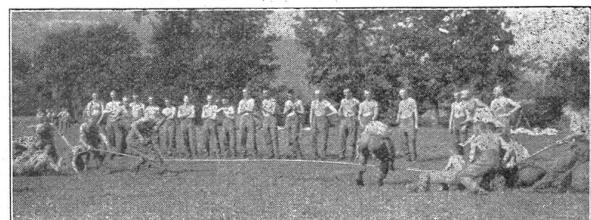
a) Wettkampf: bestes Resultat gleich 150 Punkte. Für jede angebrochene Viertelsekunde mehr, wird ein Punkt in Abzug gebracht.

b) Schiessen: Resultat auf Treffern und Punkten.

Das Resultat aus a) und b) ergibt die Rangordnung in der kombinierten Leistung. Die beste Patrouille aller Kategorien im kombinierten Lauf wird als «Siegerpatrouille» proklamiert.

In den letzten 5 Jahren wurden in Engelberg durch die Geb. Br. 10 wiederholt Militär-Einzelläufe und Skipatrouillen-Wettkämpfe unter grosser Beteiligung der Gebirgstruppen der 4. Division erfolgreich durchgeführt. Wenn nach einem Unterbruch von mehr als 15 Jahren innerhalb der Truppen der 4. Division wieder erstmalig ein «Divisionswettkampf» ausgetragen wird, ist zu erwarten, dass neben den Patrouillen der Gebirgstruppen, auch ein durch seine Stärke imponierender «Gewalthaufen» von Feldpatrouillen im militärischen und wintersportfreundlichen Engelberg einlaufen werde.

Wettkampfordnungen können bei Herrn Major Senn, Kdt. Geb. I. Bat. 41, Luzern, St. Karlstrasse 14, bezogen werden. An ihn sind auch die Anmeldungen der Patrouillen durch die Truppenkommandanten bis zum 15. Januar 1931 zu richten.



Mit vereinter Kraft: Seilziehen der Rekruten.
Et avec les bras de tous: recrues tirant à la corde.
(Dubois)

L'ordre à l'intérieur.

Nous n'avons parlé jusqu'ici que du danger de guerre avec l'étranger. Pourtant, ainsi que nous l'avons déjà vu, il est une seconde tâche à laquelle notre armée doit se préparer; la protection du pays contre l'ennemi intérieur. Notre histoire offre, hélas ! plus d'un exemple de dissensions intestines et la Suisse a vu plus d'une fois ses enfants aux prises les uns avec les autres. Rapelons les guerres de la Réforme, celles des Paysans, de Villmergen et du Sonderbund. Récemment encore il s'en fallut de peu qu'une révolution n'éclatât dans notre pays. C'était à la fin de la grande guerre. Chacun, heureux de voir les hostilités terminées, éprouvait un soulagement général à l'idée que le danger, si longtemps menaçant, était enfin écarté. Notre armée était en grande partie démobilisée. Cependant une réaction se